

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 19 (1905)

104 (5.5.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-396683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-396683)

Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ selbstverweilende Stimmung für den Gedanken zu machen, daß die Berggewerkschaften, welche sich mit den Arbeitervereinigungen und der Regelung der Arbeitszeit befaßt, in der Form der Regierungsvorlage wiederhergestellt und somit durch die ganze mühsame Arbeit der Kommission in zwei Besungen ein Strich gemacht werde. Daß die Regierung ernstlich auf solch ein Ziel hinarbeiten sollte, kann man doch nur schwerlich glauben, denn sie würde damit die ganze bisherige Arbeit des Abgeordnetenhauses über den Haulen weiten und dadurch beweisen, daß sie mit dem Parlament Romdide spielte, daß sie gewissermaßen die ersten Besenden im Parlament sich erst in Abänderungs-bemühungen austoben lassen wollte, um dann später doch wieder, im Bunde mit Zentrum, Freisinn, Polen und einem Häuflein etwa abgewanderten Nationalliberalen und Konservativen, mit ihrem den Bergbau auf das schwerste schädigenden Vorschlägen zu kommen. In der Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird in höchst ungegliedeter Weise erklärt, durch die Kommissionsbeschlüsse würden die Verordnungen der Regierung nicht imminenz eingeleitet. Damit wird doch gerade den „Genossen“ der denkbar ausgiebigste Agitationsstoff geliefert, den die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit Bedauern durch die Kommissionsbeschlüsse gegeben hätte. Nach den Ausführungen dieses höchst ungeschickten Artikels muß es gerade so scheinen, als habe das Abgeordnetenhaus die moralische Verpflichtung, unfluge und übertriebene Verordnungen der Regierung einzulösen. Was die Regierung verspricht, daß sie nicht einleitet. Ihr zuliebe können die Volkserwählten nicht die Rücksicht auf einen der allerbedeutsamsten Produktionszweige des Landes außer Acht lassen. Glaubt sie sich so sehr engagiert zu haben, daß sie sich nicht mehr anders als der Wäre ziehen kann, als wenn ihre Vorlage unverändert angenommen wird, dann möge die, welche die Schuld dafür trifft, die Konsequenzen tragen und nicht auf Kosten der Bergwerksindustrie Entlastung suchen, um sich womöglich noch nachher als sozialpolitische Bahnbrecher feiern zu lassen. Neue Minister kann man alle Tage haben, aber eine Großindustrie läßt sich nicht wieder aus der Erde stampfen, wenn sie durch eine tödliche Gesetz-maderei aus dem Lande getrieben oder ruiniert wird.

Die Regierung wird natürlich einseitig genug sein, den Ernst dieser Drogen zu erkennen. Es fällt ihr gar nicht ein, das Abgeordnetenhaus zu zeigen. Um den Preis der Verständigung mit diesem wird sie herzlich gern ihre leichtsinnig gemachten Schulden den Bergarbeitern unbezahlt lassen.

Friede im Krankenanstalten. Nach jahrelangen Kämpfen ist man auf dem letzten Stadien der Kriegsschauplatz in Leipzig wenigstens äußerlich zu einem definitiven Frieden auf der Grundlage eines gegenseitigen Liebereinkommens gelangt. Die alten Kaiserärzte hatten die Bedingung gestellt, daß die von der Kaiserin als sehr empfindliches Kampfmittel gerade vor Jahresfrist suspendierte Familienbehandlung wieder eingeführt werde, und die außerordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse hat jetzt diese Bedingung erfüllt. Bereits am 1. Mai konnten die Familienangehörigen der Kaiserinmitglieder die Kaiserärzte wieder konsultieren, und das Interregnum des Sanitätsvereins, der bisher für die ärztliche Versorgung der Angehörigen gewirkt hatte, ist vorüber.

Mit der Wiedereinführung der Familienbehandlung tritt verarbeitetermaßen eine Reihe weiterer Vereinbarungen in Kraft, nach denen die von der Kaiserin auszubringende Gehaltspauschale von 3 Mart auf 2,60 Mart herabgesetzt wird, die Kaiserin dagegen 16 1/2 Prozent des Gesamthonorars der selbstbestehenden Ärzte (früheren Militärärzte) außerhalb des Pauschales dekt. Bisher war diese sehr erhebliche Summe von dem Honorar der alten Ärzte abgezogen worden. Gleichzeitig wird von der Kreisoberverwaltung dem Kaiserinvorstande die volle Selbstverwaltung zurückgegeben. Sämtliche Zivil- und Straffragen zwischen der Kaiserin und alten Ärzten werden zurückgenommen.

Die Befreiung des Religionsunterrichts aus der Volksschule ist in Bremen von einer Deputiertenversammlung gefordert worden.

Der beleidigte König von Sachsen. Die in Strassburg erscheinende sozialdemokratische „Freie Presse“ wurde wegen Beleidigung des Königs von Sachsen angeklagt. Die Beleidigung soll in einem der „Wiener Arbeiterzeitung“ entnommenen feinsten Feuilleton enthalten sein, das das Vergehen gegen die ehemalige Kronprinzessin Luise von Sachsen kritisiert. Die Prozesse wegen Beleidigung des Königs von Sachsen dürften, wenn es so weiter geht, noch die Kaiserbeleidigungsprozesse an Zahl überwiegen.

Die zukünftige Schwiegermutter des preussischen Kronprinzen, Großherzogin Anastasia von Mecklenburg, ist bekanntlich eine geborene russische Großfürstin und als solche mit autokratischen Neigungen reichlich ausgestattet, die sie auch schon dem Vater ihres Schwiegersohnes in spe gegenüber an den Tag gelegt und damit einige kleine Konflikte heraufbeschworen hat. Jetzt hat es die künftige Reichsschwiegermutter auch noch mit den Berliner Konfessionären verbrochen. Die ganze Klosterver der Braut des Kronprinzen ist nämlich in Paris angefertigt worden. Wilhelm II. und seine Frau sollen sich vergebens bemüht haben, Frau Anastasia umzustimmen. Nur ein einziger Auftrag ist der Berliner Konfessionen gelungen; sie durfte die Stidenden auf dem Brautkleide herstellen lassen, weil hier der Großherzogin die Pariser Industrie zu teuer war. Trotz des billigeren Angebotes der Berliner soll aber die hohe Frau die Preise noch färschlich gedrückt haben, was sich die Pariser Konfessionäre einfach nicht gefallen ließen. Die lokale Berliner Gef-Konfession, die auf Kaisers Geburtstag und bei sonstigen Barzientesten aus ihrem Reformatoro stets hervorragende Summen für die Illumination ihrer Geschwändiger auszugeben pflegt, wird sich tief unglücklich fühlen. Natürlich hat sie trotz der Preisdrückerei noch einen verhältnismäßig Profit gehabt. Die Preisdrückerei ist eben einfach auf die armen Stidenden abgewandt worden.

Amerika.

Das Geschäftsverletzen von Chicago gleich am 1. Mai einem Schlagzeile. Der Streikbrecher-Importeur Harten, der durch den Import Arbeitswilliger schon in Kemps dem Straßenbahnverkehr ein Ende machte, hat in Chicago teilweise die streikenden Rollstühle durch Arbeitswillige von auswärts ersetzt, die, mit Revolvern und Stöcken bewaffnet, nicht zögern, diese zu gebrauchen, wenn Streikende sie bei ihrer Arbeit hindern. Die Verurteilung am 1. Mai weist 4 Tote und über 30 Verwundete auf. In den Fabriken herrscht Robbenmangel.

Arctia.

Die Schutzmächte von Arctia erteilen, wie das „Wiener amtliche Telegraphenbureau“ meldet, dem Oberkommissar Prinzen Georg von Griechenland den dringenden Rat, mit den Insurgenten in Thessalo eine Verständigung anzubahnen. Die Bemühungen des Prinzen scheinen jedoch bisher erfolglos geblieben zu sein. Die Insurgenten haben durch den Beitritt des Führers der Epiphanioten Verstärkung erfahren. In ein Rhythmo mit Bewilligung des russischen Obersten Urbanichy die griechische Fregatte geht wurde, wehen jetzt auf der ganzen Insel griechische Fahnen. In den Konvulactreifen von Arctia beginnt die Hoffnung auf Entbindung der Unionbewegung, die in der Umgebung des Prinzen gehagt wird, zu schwanden.

Die auf den Regierungsbau in Aneaa geht gewesene griechische Fregatte ist von den Engländern wieder durch das kritische Banner ersetzt worden. Die russischen Truppen sind dagegen duldsamer gegen die griechische Fregatte.

Marokko.

Der Marokko-Streit wird zwischen Diplomaten und Offizieren fortbetrieben. Von sachlicher Erheblichkeit erscheint aus dem streitbaren Gerede allein ein Bericht des „Temps“ Korrespondenten in Tanger über eine Unterredung mit dem britischen Gesandten in Tanger Lowther, in welcher dieser unter anderem folgendes erklärt haben soll:

Ich habe geglaubt, daß ich mein Beglaubigungsschreiben dem Sultan in Fez erst im Herbst einreichen werde. Infolge der mir vor wenigen Tagen erteilten ausdrücklichen Befehl meiner Regierung unternehme ich jedoch diese Reise schon in drei Wochen sofort nach Ankunft der vom Moghien bereitgestellten Besatzungsmannschaften. Meine Sendung hat unter den gegenwärtigen Umständen nicht bloß die Erfüllung einer Etikettenvorschrift zum Zweck; sie ist auch durch jene Klausel des englisch-französischen Abkommens veranlaßt, durch welche sich die beiden vorragendstehenden Regierungen verpflichtet haben, sich gegenseitig diplomatische Unterstützung zur Durchführung dieses Abkommens zu leisten. Meine Regierung beizt sich umsoehr, diese Pflicht zu erfüllen, als die dem Sultan unterbreiteten Vorschläge der französischen Regierung, die durchaus im Geiste des Abkommens vom 8. April 1904 gehalten sind, die Interessen dritter nicht verletzen, die Sicherheit Marokkos gewährleisten und diesem Lande keinen Schaden bringen können, sich infolgedessen ohne Schwierigkeit zu entwickeln.

Wenn der Inhalt dieser Korrespondenz wahres berichtet — und die Mitteilungen haben die Vermutung der Glaubwürdigkeit für sich —, so tritt England nicht nur, wie das Abkommen es erfordert, in der Marokkofrage an die Seite Frankreichs, sondern widerspricht auch ausdrücklich der Behauptung, durch welche die deutsche Regierung ihre Forderungen und scharfe Stellungnahme begründet. Auch die deutsche Regierung hat noch immer mit keinem Wort verraten, welche bestimmten Vorgänge ihre Ansicht stützen, daß Frankreichs Vorgehen in Fez deutsche Interessen verletzt. Und nun erklärt der englische Vertreter in Tanger ausdrücklich, daß auch nach englischer Ansicht: die durch Herrn Tallandier dem Sultan vorgelegten Reformpläne die Interessen anderer Mächte nicht verletzen. Das bedeutet: England will der französischen Marokkopolitik nicht allein die diplomatische Unterstützung geben, zu der es sich verpflichtet hat, sondern erklärt die deutsche Forderung überhaupt als völlig unbedeutend.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ gibt die Mitteilung des „Temps“-Korrespondenten wieder, ohne ein Wort dazu zu sagen.

Keine politische Nachrichten. Der Schah von Persien, der am 7. Mai über Baku eine Reise nach Europa anzutreten beabsichtigt, hat sich von dem diplomatischen Korps in Teheran am Dienstag verabschiedet. Der Thronfolger Mubamed Ali Mirza ist zum zeitweiligen Regenten ernannt worden. — Das englische Unterhaus hat die Fremdenbill mit 211 gegen 59 Stimmen angenommen.

Der russisch-japanische Krieg.

Ein Sekretär der japanischen Gesandtschaft in Paris begab sich am Montag ins das Ministerium des Auswärtigen und fragte dort an, ob die französische Regierung Kenntnis habe, daß die Schiffe des russischen Geschwaders noch immer in den territorialen französischen Gewässern sich befänden. Der Sekretär erhielt die Antwort, man glaube zu wissen, daß die russischen Schiffe die französischen Gewässer verlassen hätten.

Die Arbeiten zur Hebung der bei Port Arthur und Tchemulpo gesunkenen russischen Kriegsschiffe nehmen einen guten Fortgang. Die Einzelheiten und die Zahl der Schiffe, um die es sich dabei handelt, werden nicht bekannt gegeben. Man hält es aber für gewiß, daß die japanische Marineverwaltung sich einige wertvolle Schlachtschiffe und Kreuzer sichern wird.

Wie die „Morningpost“ aus Washington erfährt, hat die britische Regierung an China eine Note des gleichen Inhalts gerichtet wie die Vereinigten Staaten, in der die Notwendigkeit der strikten Neutralität Chinas betont wird. China dürfe weder den im Hafen von Shanghai befindlichen russischen Schiffen gestatten, in See zu gehen, noch zugeben, daß die Russen sich diesem Gebietes als Operations-basis bedienen. In diplomatischen Kreisen glaubt man Grund zu der Annahme zu haben, daß die russischen Schiffe aus Shanghai entweichen werden, wenn China sie nicht mit Gewalt daran verhindert.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Aus Deutsch-Südwestafrika erhält die „Woll. Ztg.“ briefliche Mitteilungen, durch die bestätigt wird, daß

sich die Hottentotten unter dem verwundeten Heron an der Ostküste etwa bei Kompe Ross bereits Anfang März gefunden haben. Gefangen, auch einzelne in erdärmungswürdigem Zustande eintrifffende Lieberläufer sagen aus, daß dort Hunger herrscht und die Leute nur mit Gewalt zusammengehalten würden. Nach Herons Sohn Samuel ist verwundet. Herold Witbooi selbst soll durch einen Schrapnell-schlag schwer verwundet worden sein, als er Anfang dieses Jahres eine Verpflegungslieferung überfallen wollte. Dabei geriet er aber selbst in einen Kampf mit einer Kompanie des 2. Aufregiments, die ein Gefolge bei sich hatte und den Hottentotten mit diesem hart zulieferte.

Parteinachrichten.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Aachen lagten in der dritten Klasse die Sozialdemokraten mit rund 3400 Stimmen.

Gewerkschaftliches.

Die Transportarbeiter von Wilhelmshaven und Umgebung sind in den Kundstund getreten. Jede Verständigung, selbst vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts, lehnte der Vorstand der Fuhrherrenvereinigung ab. — Es wird gebeten, Zuzug von Arbeitern für das Transportgewerbe fernzuhalten!

Die Kasse der Unternehmer. Ausgesperrt wegen der Meißner sind nach der Mitteilung eines Lokalberichterstatters in Berlin etwa 3000 Arbeiter. Davon entfallen auf das Baugewerbe allein über 2000 Mann. Von den feiernden Holzarbeitern sind ungefähr 300 Mann, davon der überwiegende Teil nur für 1—2 Tage, eine Bautischler hat 18 Arbeiter für die ganze Woche ausgesperrt, 37 gemietet in größeren Betrieben beschäftigte Tischler erhielten ihre Entlassung. Von den Bretterträgern wurden 80 Mann entlassen, für die teilweise schon vorher Ersatz gefunden war.

Lokales.

Bant, 4. Mai.

Streik der Transportarbeiter von Wilhelmshaven und Umgebung.

Schneller wie die Beteiligten es selbst geahnt, ist die lange glimmende und von den Scharfmachern des hiesigen Transportunternehmens ständig geschürte Glut der Verbitterung zur hellen Flamme angeblendet, die wahre Engelsgebild der Arbeiter machte einer gerechten Entrüstung Platz und sie beschloßen in einer feierlichen Abend in den „Germaniahallen“ tagenden öffentlichen Versammlung ihren Wünschen mit der Waffe der Arbeitereinstellung erhöhten Nachdruck zu verschaffen. Die gut besuchte Versammlung wurde vom Gausleiter, Kollegen Jügel, eröffnet, und legte derselbe in kurzen Zügen die allgemeine wirtschaftliche Lage des Proletariats sowie den Wert und die Verletzungen der Arbeiterorganisationen dar, um nachher auf hiesige Verhältnisse einzugehen. Redner ließ in seinen Ausführungen das Neue passieren, was das „Vollblatt“ in den letzten Wochen ebenfalls geschilbert hatte und kennzeichnete den Standpunkt des hiesigen Unternehmens, welches die Wünsche und Forderungen der Arbeiter einfach unberücksichtigt lasse, als den richtigen „Herrenmenschen“. Er forderte die Arbeitnehmern auf, richtig und genau zu prüfen, was hier zu geschehen habe, ob man sich die unqualifizierbare Handlungsweise des Unternehmens ruhig gefallen lassen wolle oder ob dem zu begegnen sei. In der folgenden Diskussion erklärten alle Redner das Verhalten der Arbeitgeber als ein nicht zu rechtsfertiges und verlangten, daß der Ehre der Arbeiterschaft wie der Organisation Genüge geleistet und andere Maßnahmen getroffen werden. Sodann wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß die Ortsverwaltung in ihrer gestrigen Sitzung den letzten den Unternehmern hier-mittelten Tarifentwurf etwas geändert und denselben hier-mit der Versammlung unterbreite. Die Änderungen seien erfolgt, um dem Unternehmertum auch jetzt noch zu zeigen, daß es wiederum die Arbeiter sind, die den Frieden wünschen und ihre Forderungen deshalb so bemessen, daß man sie bald schon gar keine Forderung mehr nennen könne, hieran müsse dann aber unter allen Umständen auch festgehalten werden; wir lassen dieselben hierunter folgen:

1. Böhne.

Dieselben betragen: für Kutscher und Geschirrführer pro Woche 25 Mk., für Dreckschlepper pro Tag 2,50 Mk., sowie das wöchentliche Frühbrotbrot, für Arbeiter pro Woche 24 Mk., für Kutscher pro Woche 24 Mk., für Kutscher im Hause (neben letzter Kolt und Kogis) pro Monat 50 Mk. Für Extraarbeiten, wie Ralf, Remen- und Robbenarbeiten werden pro Stunde und Mann 6 Pf., für Lieberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit pro Stunde 10 Pf. mit gezahlt.

2. Arbeitstag.

Die Tagesarbeit beginnt Sommer wie Winter um 6 Uhr morgens und endet um 6 Uhr abends. Die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird als Lieberstunden und Nachtarbeit gerechnet.

3. Pausen.

Während der Tagesarbeit treten folgende Pausen ein: 1/2 Stunde für Frühstück (8—8 1/2 Uhr), 1/2 Stunde für Mittag (12—1 1/2 Uhr). Bei Auswärtigen Nacharbeit tritt ebenfalls eine einstuündige Pause ein (12—1 Uhr), jedoch erfolgt hierfür keinerlei Gehaltszahlung. Mann ein Beschäftigter die Pausen nicht innehalten, so wird diese Arbeit als Lieberstundenarbeit berechnet und bezahlt.

4. Allgemeines.

Die Lohnzahlung erfolgt am Freitag während der Arbeitszeit. In den Tagen vor Diern, Dinstagen und Weihnachtsabend die Arbeit ohne Lohnzahlung um 4 Uhr nachmittags. Die Lohnzahlung erfolgt erst, wenn die Arbeiter sich entschließen, die Pausen nicht innehalten, so wird diese Arbeit als Lieberstundenarbeit berechnet und bezahlt.

Der § 168 des Bürgerlichen Gesetzbuches wird durch diese Vereinbarung nicht außer Kraft gesetzt.

Die Unfallversicherungsvereinigungen haben in allen Betrieben an fähigsten Stellen auszubilden, dergleichen muß sich in allen Betrieben ein für jeden Beschäftigten zugänglicher Verbandsleiter mit dem dazu gehörigen Material für Ausübung der ersten Hilfe bei Unfällen befinden. Sämtliches Arbeitsmaterial muß sich in sicherem, trocknem Zustande befinden.

Mahregeln infolge dieser Tarifbewegung finden nicht statt. Bei einseitigen Differenzen ist die Dreiervereinigung...

Diese Tarifvereinbarung tritt mit dem 4. Mai 1905 in Kraft und hat Gültigkeit bis zum 1. April 1907. Finanziell nicht...

Rach hierzu Diskussion hierüber wurde dieser Entwurf gutgeheißen und sollte eventuell mit allen Mitteln versucht werden, die Bewältigung dieser Forderungen zu erreichen.

Den vorstehenden Gehaltstarif haben, wie wir erfahren, heute folgende Firmen unterschrieben und bewilligt: J. H. Janßen, G. Aräger, W. Lange, Luther, H. Borgwardt, F. Friedrichs, J. D. Petersbagen, G. D. Mull, Banter Konsum-Verein, ferner noch zwei Firmen, deren Namen aber nicht veröffentlicht werden sollen...

Die Anmeldung zur Einkommensteuer hat seitens derjenigen, die jährlich mindestens 50 Mk. an Zinsen aus Kapitalen, Erbpacht u. dergleichen bis zum 7. d. M., bei den Beamten oder in Städten bei den Magistraten zu erfolgen.

Die hiesige Beilshmidtische Musikkapelle, welche in letzter Zeit viele treffliche Proben ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt hat, wird im Laufe dieses Sommers zehn Abonnementkonzerte geben, für welche jetzt die Abonnementlisten zu füllen.

Wie wir hören, beabsichtigt Herr Beilshmidt, außer den Sonntags-Präambulenkonzerten auf dem Marktplatz auch an einem Wochenabend ein solches Konzert zu geben.

Neubremen, 4. April.

Sitzung des Schulausschusses. Unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns fand gestern nachmittag eine Sitzung des Schulausschusses mit der Tagesordnung: 1. Voranfrage für 1905/06 und 2. Beschlüsse etc. Zunächst wurden einige Gehaltsverhandlungen erledigt und zwar wurden dem Rechnungsführer 100 Mk. zugewährt, derselbe bekommt jetzt 600 Mk., desgleichen dem Juraten 50 Mk., erhält jetzt 400 Mk., dem Schuldiener Müller wurde sein Gehalt von 1000 auf 1050 Mk. erhöht.

Wilhelmshaven, 4. Mai.

Die Katten der Hull. Wir berichteten gestern über eine „barrische Kompagnie“ der Torpedoabteilung. Gestern ist bekanntlich zum Teil auf dem Rattenenschiff oder Hull „Sismarck“ untergebracht. Auf diesem alten Schiffe gibt es nun wie auf allen alten Schiffen, Katten in Kisten, und ein Nachkommen der Rattenkinder von Hameln hätte dort eine Nischenarbeit vor sich, wollte er dieses Vieztiergattung füttern. Die Tiere führen ein schönes Leben, da ja auf so einem Schiffe für die Proviant genug vorhanden ist, und sie haben nicht nötig, sich geornetigt bis auf die Schwänze anzufressen; infolge dessen soll es für die Schwänze unangenehm zu sein, wenn solche unangenehme Plagegeister vollgefrissen irgend einem Winkel des Schiffes das Zeilische legen.

dessen würde ein frugales Soldatenmahl mit einigen seltenen Ratten darin unbedingt ins Schweinefutter kommen. Wir halten es nun für ausgeschlossen, daß infolge der angegebenen Umstände so eine „Rattenjuppe“ auf deutschen Kriegsschiffen hergestellt werden kann; doch können wir nicht umhin, von einer hier weiterverbreiteten Behauptung Mitteilung zu machen, daß tatsächlich kürzlich ein solcher Fall passiert ist. Das Interessanteste an dieser Mitteilung ist aber, daß am selben Tage hohe Impigrierung gewesen und dabei auch dieses Essen von den hohen Herren geschmeckt und natürlich als vorzüglich gefunden worden sein soll. Erst später soll man die fetten „Rattensuppe“ gegeben haben. Die Wahrheit, auf die alle Augen gewartet hatten, soll dann selbstredend in die Tonne gewandert sein. Wir nehmen von der Mitteilung Notiz, damit, wenn der Fall tatsächlich passiert ist, wie behauptet wird, Vorkahrungen getroffen werden, daß eine Wiederholung unbedingt ausgeschlossen ist; denn eine solche „Rattensuppe“ würde, selbst wenn sie Herr Admiral Sendemann oder der Herr Inspektor des Torpedowesens, Kontreadmiral Zeibe geprüft und für gut befunden hätten, doch nicht in der Aussicht die deutsche Angabe tragen: „Durch das Marineministerium in Berlin, Empfänger befindet sich auf dem Dampfer „Silvia“. Die Angabe des Hafens ist nicht erforderlich.

Der Plan über die Belegung von Zementkanälen zum Einziehen von Fernsprechkabeln in den Straßen der Stadt Wilhelmshaven liegt bei dem Volstante in Wilhelmshaven aus. Einen unangenehm Einblick in die bürgerliche Beamtenvereinerung läßt folgende Mitteilung bürgerlicher Blätter zu: „Ein Mitglied der Rechnungs-Prüfungskommission und Vorstandsmittglied hatte seinerzeit in den von dem Rechnungsführer der Kohlenbeschaffung geführten Büchern und Belegen Unregelmäßigkeiten gefunden, die er als strafbaren Eigenmächtig an'sah. Ohne die Generalversammlung, der er als Rechnungsprüfer Bericht über seine Vorgehensweisen zu machen verpflichtet gewesen wäre, zu benachrichtigen, übergab er das ganze Material mit einer Anzeige der Staatsanwaltschaft. Hierdurch wurde dem Rechnungsführer die Möglichkeit entzogen, vor der Vereinigung die Sache aufzuklären. In der stanzgehobenen Unternehmung konnte sich der Rechnungsführer jedoch von dem gegen ihn gerichteten schweren Vorwurf vollständig reinigen. In der jetzigen Hauptversammlung wurden die Rechtfertigungsgründe des früheren Rechnungsführers gegen die von einer besonders eingesetzten Rechnungsprüfungskommission gemachten Ausstellungen vorgelesen und es genügt anerkannt. Es wurde vollständige Entlastung erteilt.“

Nach eine elektrische Zentrals. Herr Borjum erwarb das an der Raktstrasse Nr. 8 belegene Immobilien für 60.000, um dort eine elektrische Zentrale einzurichten.

Aus dem Lande.

Lidenburg, 4. Mai.

Der Großherzog ist auf seiner Nacht „Verloren“ im Hafen von Genoa eingetroffen. Es wird beabsichtigt, etwa bis zum 6. d. M. in Genoa zu bleiben und dann die Riviera, einzelne Punkte der Westküste Italiens, sowie der Inseln Sardinien und Corsica zu besuchen und über Genua die Heimreise anzutreten. Am 27. d. M. beabsichtigt der Großherzog, wieder auf der Weser zu sein.

Leimshorst, 4. Mai.

Badenanstalt. Der Badenverein löst auf der Badenanstalt eine bedeutende Verbesserung vornehmen. Er läßt deshalb eine auf eisernen Trägern ruhende und mit eisernen Geländer versehene Laufbrücke errichten. Gleichzeitig wird auch der Untergrund vor der Badenanstalt von etwa noch vorhandenem Schlamm gereinigt und mit reinem Sand bedeckt.

Gesuche um Befreiung eines Lehrlings von dem Besuche einer Unterrichtsanstalt und Entschuldigungen wegen Versäumnisse sind fortan beim Schulvorsteher der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschulen, Herrn Samjanz, in dessen Sprechstunden anzubringen.

Remmder, 4. Mai.

Auf die Weisfeier, die am Sonntag hier stattfand, sei nochmals hingewiesen. Die Feier betraf die Feiern, Freitag und Sonntag und zwar in Maas Galtshaus. Die Teilnehmer am Festzuge versammelten sich im Vereinslokale (Wwe. Leddenburg). Die Feiern hält, wie schon mitgeteilt, der Genosse Schulz aus Sant.

Emden, 4. Mai.

Bürgerwörterwahl. Am Freitag den 5. Mai, abends 6 Uhr findet auf dem Rathaus die Wahl eines Bürgerwörterchens an Stelle des zum Senator erwählten Fischhändlers Raachen statt. Wie wenig Interesse die Bürger an der Wahl haben, zeigt die Tatsache, daß in der gestrigen Wählerversammlung von 300 eingeschriebenen Bürgern nur 39 anwesend waren. Die Arbeiterstadt ist ja durch die hannoversche Erbfolgeordnung von einer Teilnahme ausgeschlossen, da nur mit Bürgerrecht versehene Personen wählen können und die Erwerbung des Bürgerrechts nur den Besserenmitteln möglich ist.

Gewerbegericht. Um für Emden ein Gewerbegericht ins Leben zu rufen, wird am Montag den 22. Mai der Arbeitersekretär Ebert über dieses Thema im „Liooff“ referieren.

Frühlingsfest. Die Frühlingsfest feiert die Emdener Arbeiterchaft am Sonntag den 14. Mai im „Liooff“, bestehend in Umzug, Feiern, Gelangsvorträgen, literarischen Aufführungen, Theater und Ball. Die Feiern wird von Frau Gottshulsen-Hamburg gehalten werden.

Seine Mitteilungen aus dem Lande. Ein Charakterist des obdenburger Truppenregiments machte am Mittwoch in Ofternburg seinem Leben durch Erschießen ein Ende. — Einem Lehrer in Leersdorf wurde ein Ständchen zum Geburtstag durchs Telefon gebracht. Man stellte einen Musikanten vor das Telefon, tief den Lehrer an und ließte den Musikanten in Tätigkeit. — Der Neubau der landwirtschaftlichen Wirtshaus soll demnächst in Ausführung in Angriff genommen werden. — Infolge eines Wortwechsels erfolgte in der Nacht zum Sonntag ein Dienstwechsel in Dittmoorende bei Jost einen Arbeiter mit einer vom Jammerrillen Rette.

Aus den Vereinen.

Ban, 4. Mai.

Theaterverein „Schiller“. Die gestern Abend im „Jocerdischen Hof“, H. Gerdes, abgehaltene Versammlung war gut besucht. Zunächst wurden mehrere neue Mitglieder aufgenommen und dann nach längerer Beratung der vorgelagte Statutenentwurf mit einigen Änderungen genehmigt. Alsdann beschloß die Versammlung einstimmig, mit den Vorkerkungen zu einem öffentlichen Unterhaltungsabend zu beginnen. Auch kamen die Mitglieder einmütig überein, Schillers Todestag am 9. Mai in würdiger Weise im Mitgliedereise zu feiern. Den Mitgliedern soll gestattet sein, Freunde und Bekannte an diesem Abend einzuladen. Die ordentlichen Mitgliederbereinungen finden jeden zweiten Mittwoch im Monat statt. Ein Angebot des Vorgesetzten des Central-Cafes, Herrn Feldhusen, einen Stammisch mit Schillerbüste und schönen Reliefs zur Verfügung des Vereins zu stellen, wurde acceptiert und als regelmäßiger wöchentlich Stammischabend Donnerstag gewählt. Nachdem dann noch der Vorgesetzte den Besuch der Schillerfeier im „Friedrichshof“ und der Ufführungen in der „Burg Hohenzollern“ empfohlen hatte, wurde die Versammlung geschlossen. Die Mitgliederzahl des Vereins ist inzwischen auf 60 gestiegen und werden Neuaufnahmen jederzeit von sämtlichen Mitgliedern bewirkt.

Bereinstellungen.

Ban-Wilhelmshaven.

Verband der Zimmerer. Nächste Sitzung am 6. d. M., abends 8 1/2 Uhr: Sitzung der Schlichter (Bürgerhalle).

Norden.

Verband der Schmiede. Sonnabend den 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Hotel „Bellevue“.

Aus aller Welt.

In Kamerun ermordet worden ist von Eingeborenen der aus Tiffit stammende Karl Hinrichsen, ein Angestellter der Bremer Westafrika-Gesellschaft. Die Gesellschaft hat darüber den Eltern geschrieben: „Von Bingingabe in Bant rüchte Ihr Sohn seinerzeit immer weiter nach dem Osten und Nordosten, wo er in den letzten Monaten neue Faktoreien gegründet, und es ist unangenehm, daß er dabei auf fremde, den Europäern feindlich gesinnte Stämme gestoßen ist, die die Nordart ausgeführt haben.“

Die Heher des Adirtrier Automobilsalles, durch den, wie wiederholt berichtet, am zweiten Ofterfesttag die dreijährige Tochter Anna des Tuchmachers Schwere überfahren und getötet und eine Schwester dieses Kindes schwer verletzt wurde, haben sich der Staatsanwaltschaft gestellt. Befehl des Automobilist ist der Rechtsanwalt Dr. R. Abrahamson in Berlin, der sich mit seiner Gattin, seinem Schwager G. Wamloch und dessen Ehefrau auf der Rückfahrt von Jümmen (Thüringen) nach Berlin befand. Führer des Automobils war der 24-jährige Chauffeur Karl Nowack.

Seine Tageschronik. In Riefeld erfolgte am Mittwoch nachmittag in der königlichen Fabrik von Hellhoff aus unbekannter Ursache eine Dampfexplosion, wobei zwei Arbeiter getötet wurden und ein anderer Verlegungen erlitt. — Die Festnahme des Mörders Deffelen, der am Sonntag abend in Köln seine Eltern durch Revolverkugeln tödlich verletzte, ist jetzt erfolgt. Der Mordtod geschah auf offener Straße, als die beiden Leute von der Kommunionfeier eines ihrer Enten zurückkehrten. — Aus Puchst auf Straße hat sich der Schiffsgelehrte Wegler in Travenduburg a. d. Weser erschossen. Gegen W. der seit 1/2 Jahren vom Knie insgesamrt war, schwebte ein Strafverfahren wegen Vergehens wider die Sittlichkeit.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Mai. (W. L. B.) Im Regierungsbegleit Lappin sind vom 1. bis 15. April 407 Erkrankungen und 212 Todesfälle an Geridrtarran zur Anzeige gebracht. Verschon blieben die Kreise Grottan, Arenberg, Reife und der Stadtreis Ratibor.

Roslan, 4. Mai. (Melbung der Peterob. Teleg. Ag.) Der Revieraufseher Alexjew, der getötet von der Volkmenge angegriffen wurde, die bei seiner Verfolgung eine Restauration schwer beschädigte, hat sich heute erholt.

Lodz, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Als gestern Abend eine Volkmenge vor der Kreuzkirche patriotische Lieder anstimmte, gab eine Kosakenparouille eine Salve auf die Menge ab, wobei 17 Personen tödlich verletzt wurden. In der Kirche selbst entstand eine furchtbare Panik, als mehrere Augen von draußen den Mord trafen. Ein Defekt wurde dabei von Arbeitern totgeschwiegen.

Belgrad, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Streifende Arbeiter einer Privatanstalt für Uniformherstellung begannen Ausschreitungen gegen Streikbrecher. Die Polizei nahm vier Verhaftungen vor. Als zahlreihe Arbeiter für Befreiung der Verhafteten plädierten, ging die Polizei gegen die Menge vor.

Caution.

Für den Paktionsfonds sind bei der Redaktion ein 50 Bg. von M.; 50 Bg. von M. und M. in M. in M. Verantwortlicher Redakteur: C. Wege in Barel. Verlag von Paul Bug in Barel. Retationsbrief von Paul Bug & Co. in Barel.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten an den kirchlichen Gebäuden sollen in Submission vergeben werden und sind versiegelte Offerten bis zum 13. Mai d. J. beim Kirchenrat einzuliefern. Inhalt und Bedingungen liegen in Oulens Hofhaus zur Einsicht aus.
Neuende, 3. Mai 1905.

Der Kirchenrat.
Pastor Arsenau.

Nur 10 Mark!

Lehrt jeder Dame in einem Monat Nähen, Zeichnen u. Zuschneiden aller Damen- u. Kinder-Garderoben nach einfacher lieberer Methode. — Theoretische und praktische Ausbildung für Berufsschneiderin. — Die Damen nehmen solange am Unterricht teil, bis sie darin sicher sind. Anmeldungen werden bis zum 9. d. Mts. erbeten.

Anna Bruns, Mellumstr. 6.

Damen- u. Kindergarderoben, einfache und elegante, werden gutstehend zu mäßigen Preisen angefertigt.
Für Frauen finden Abendkurse statt. D. O.

Honig

garantiert rein, Pfd. 60 Pfg.
Joseph Göttert,
Honiggladen Bäckerei, Wilhelmshaven
Börtenstraße 29.



Empfehle:

Große, mittel und kleine Schellfische, Große u. kleine Schollen, Knuerschähne, Seelachs, Klabian, Fischkarbonaden, Rotzungen, Barsche, Plöge.

H. Woldmann

Fischhandlung und Mädherei
Sant, Börtenstr. 8, Ecke Mittelstraße.
— Telefon 279. —

Emden.

Bronger & van Heuvel

Alter Markt 16
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in **Haus- u. Küchengeräten** zu extra billigen Preisen gegen bar mit 5 Prog. Rabatt.

Stubenöfen, Herde, Lampen, u. Nadelwaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Fahrrad

gut erhalten, zu verkaufen.
Café Schmidt, Bant.

Zu verkaufen

ein wenig gebrauchtes Fahrrad.
Grenzstr. 42. 1. Zr.

Habe vom 1. Mai ab ein Milchgeschäft eröffnet

und bitte um regen Zuspruch.
Frau **Pardemann**, Wilhelmshaven,
Augustenstr. 4, part.

Stubentüren,

vier Stück, gut erhalten, komplett mit Futter, und drei Stück **fenster rahmen**, komplett, teilweise mit Glas, billig zu verkaufen.
Sant, Schillerstr. 12. 1. Et.

Ein Zigarren-Geschäft

an guter Lage wegen andermitem Unternehmen zu verkaufen. Offerten unter **2. 50** an die Exp. d. Bl.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, welche uns anlässlich unserer **silbernen Hochzeit** durch Geschenke und Glückwünsche bedachten.
K. Doeden u. Frau, Oldens.

Ein Quantum

Futterkartoffeln

hat billig abgegeben
Franz Friedrichs, Bant,
Devi. Roonstraße.

Kinderwagen

zu verkaufen.
Frau **Agan**, Berl. Börtenstr. 23.



Empfehle:

Große u. K. Schellfische, Große u. kleine Schollen, Rotzungen, Knuerschähne, Klabian, Fischkarbonade, Steinbutt, Zander, Gr. Brassen, Plöge, Barsche, Adlerlachs, Seelachs, frische Heringe.

J. Heins

Fischhandlung,
Blomardstr., Marktstr., Neue Wilt.
Str. 44. — Telefon 455.

Zu vermieten eine Unterwohnung auf sofort und zum 1. Juli eine Oberwohnung mit Keller und Stall.
August Oken, Weststr. 98.

Zu vermieten

eine dreiräumige Wohnung.
Berl. Noonn. 12.

Zu vermieten eine vierräum. Wohnung mit abgeteilt. Korr., Balkon und Speisek.
H. Dier, Wlambstr. 12, E. Peterstr. 45.

Zu vermieten

zwei dreiräum. Wohnungen, davon eine mit abgeteilt. Korridor und Kam. Zubehör.
Arnold Carlens, Grenzstr. 86.

Zu vermieten

eine dreir. Oberwohnung mit Strohtreppung.
Schulstraße 25, 1. Et.

Ein junges Mädchen (25 Jahre alt), welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stellung als Haushälterin hier oder auswärts. Offerten unter **E. 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine junge Witwe

ohne Anhang, welche bürgerliche und landwirtschaftliche Arbeiten vollkommen versteht, sucht eine Stelle als Haushälterin hier oder auswärts. Offerten unter **M. 36** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Haushälterin

sucht Stellung zum 15. Mai.
Grenzstraße 39.

Gesucht

ein Mädchen von 14—15 Jahren auf ganz bei zwei Kindern.
Berl. Roonstr. 11, part. I.

Gesucht

auf sofort oder später ein junges Mädchen für den ganzen Tag.
Frau **Binarsch**, Bant, Böfemir. 26.

Gesucht

ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für den Nachmittag.
Wilhelmshaven, Peterstr. 41, 2. Et. I.

Adolf Eden

Bant, Neue Wilhelmsh. Straße neben der Post. neben der Post.

Bringe dem geehrten Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend meine **neu eingerichtete**

Reparatur-Werkstatt

für Nähmaschinen und Fahrräder in empfehlende Erinnerung. Als gelernter Reparatur- und nachträglich stets in Fabriken, Verandhäusern, sowie größeren Reparatur-Werkstätten tätig gewesen, ist es mir möglich, in dieser Branche allen Ansprüchen gerecht zu werden. Indem ich reelle und prompte Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch.

Adolf Eden, Mechaniker.

Café und Restaurant Hansa

Bant, Werftstrasse 5, am Marktplatz.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werten Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, dass ich in Bant, auf dem früheren **Keossochen Grundstück**, ein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Café und Restaurant **Café Hansa** unter dem Namen

eröffnet habe. Zum Ausschank kommen helle hiesige, Haslinger und Oldenburger Biere, ausserdem Tucher- und Löwenbräu, Berliner Weiss- und Grätzer Bier. Für gute Speisen und Getränke bei aufmerksamer Bedienung werde stets Sorge tragen. Empfehle meine frdl. Lokalitäten zur fleissigen Benutzung. Angenehmer Familien-Aufenthalt. — **Neuester Musikautomat „Rossini“**, einziger Automat hier am Platze. Hochachtungsvoll

Jos. Koslowski

langjähriger Wirt im Waldfrieden und in der Seelust.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffne in Bant im Hause **Mellumstraße 6** eine

Näh- und Zuschneide-Schule

und halte mich den geehrten Damen im Unterricht sowie zum Anfertigen einfacher und eleganter Kostüme bestens empfohlen.

Anna Bruns, Mellumstraße 6.

Cigarren und Cigaretten

in guter abgelagerter Ware
Packungen zu 25, 50 und 100 Stück
in schöner Aufmachung.

Ferner Rauch- und Kautabak

sowie lange, halb lange und kurze

Pfeifen • Shagpfeifen

und Pfeifenteile.

Georg Buddenberg

Cigarren- und Tabak-Handlung
Bant, Peterstraße Nr. 50.

Neuer Bürgerverein Neuende.

Sonnabend den 6. Mai

Bersammlung

- bei **J. Hilmers**, Neuende.
— Tagesordnung: —
1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kommunale Angelegenheiten.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erucht
Der Vorstand.

Zu vermieten

eine vierräum. Parterrewohnung zum 1. Mai und eine sechsräum. Etagenwohnung mit Badeeinrichtung, sowie eine dreir. Oberwohnung z. 1. Juli.
S. Janßen, Lilienburgstr. 37.

Bürgerverein Schortens.

Sonnabend den 6. Mai

General-Versammlung

- abends 8 Uhr,
im Vereinslokal (Deder).
— Tages-Ordnung: —
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Hebung der Beiträge.
3. Abrechnung.
4. Vorstandswahl.
5. Kommunales.
6. Vereinsladen.
7. Verschiedenes.
Um vollzähliges Erscheinen erucht
Der Vorstand.

Ein langer schwarzer Boa

verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Berband d. Schiffszimmerer

für Holz-, Boot- u. Eisenstiftbau.
Sonnabend den 6. Mai cr.

Versammlung

- im Lokale des Herrn **Schierich**.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Kartellbericht.
3. Vortrag.
4. Verschiedenes.
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Achtung! Maurer!

Freitag den 5. Mai,

Delegierten-Sitzung

in der „Germaniahalle“, Göring.

Au Dienstag den 9. Mai,

Mitglieder-Versammlung

in der „Arche“.
Tagesordnung: Bericht vom **Verbandstag**.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erucht **Der Vorstand**.

Bezirk 14

Sitzung am 4. Mai fällt aus.

Zu verkaufen junge milchgebende Riege.

Johann Schipper, Schaar 162.



Todes-Anzeige.

Heute morgen starb plötzlich und unerwartet unsere liebe gute Mutter und Großmutter

Ww. Grethe Behrends,

geb. **Reeren**
im Alter v. ungefähr 66 Jahren in **Werdum**. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden **Rinder Aug. Eichholz u. Frau, Tomma**, geb. Behrends, nebst Kindern.

Beerdigung: Sonnabend den 6. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, in **Wedum**.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr entschliefe unsere kleine

Elfriede

im Alter von 11 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt an **Bant (Böfenstr. 50), 3. Mai 1905**.
Bieredeleger Arnold Bruns und Frau.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Vaters

J. f. Janssen

sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Kinder

Dankfagung

Für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung und innige Teilnahme an dem Verluste meines lieben Vaters, unseres guten **Boa** Groß- und Schwagerwatters, insbesondere für die vielen Spenden, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.
Ww. Karoline Buhs nebst Kindern und Rinseskindern

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage
„Die Neue Welt“.

Verantwortlicher Redakteur: Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang.

Bant, Freitag den 5. Mai 1905.

Nr. 104.

Zweites Blatt.

Fünfter Kongress der Gewerkschaften Deutschlands.

Zu dem am 22. Mai 1905 und folgende Tage in Köln a. Rh. im Gürzenichsaal abzuholdenden Gewerkschaftskongress ist als Tagesordnung vorläufig vorgelassen:

1. Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten (Wahl der Kommissionen, Prüfung der Mandate usw.)
2. Rechenschaftsbericht der Generalkommission (Berichterstatter: C. Regen-Berlin). Beratung der Anträge betreffend:
 - a) Allgemeine Agitation;
 - b) Agitation unter den Arbeiterinnen;
 - c) Agitation unter den fremdsprachlichen Arbeitern;
 - d) Streikunterstützung und Streikstatistik;
 - e) Heimarbeit;
 - f) Befreiung des Rost- und Logiszwanges beim Arbeiter;
 - g) Korrespondenzblatt.
3. Bericht über das Zentral-Arbeitersekretariat (Berichterstatter: R. Schmidt-Berlin) und Beratung der darauf bezüglichen Anträge.
4. Die Stellung der Gewerkschaften zum Generalstreik (Referent: L. H. Bömelburg-Hamburg).
5. Die Gewerkschaften und die Raiffeisen (Referent: R. Schmidt-Berlin).
6. Gewerkschaften und Genossenschaften (Referent: A. von Elm-Hamburg).
7. Die Aufgaben der Gewerkschaftsvereine in der Gewerkschaftsorganisation (Referent: P. U. Imbreit-Berlin).
8. Die geistliche Betreuung der Arbeiterinnen in Arbeitsstätten oder Arbeiterheimen (Referent: H. Schlichte-Stuttgart und D. Hüb-Elfen).
9. Beratung der nicht unter den vorstehenden Punkten erledigten Anträge.

Der Kongress wird am 22. Mai 1905, morgens 9 Uhr, eröffnet und wird bis einschließlich 27. Mai tagen.

Anträge zum fünften deutschen Gewerkschaftskongress.

Zur Tagesordnung.

Vorstände der Verbände der Olofer, Gravure, Romblioren, Schmiede und Textilarbeiter: Auf die Tagesordnung des Gewerkschaftskongresses zu setzen: Die nächsten Aufgaben der modernen Gewerkschaften.

Vorstand des Verbandes der Maschinen- und Heizer: Auf die Tagesordnung des Gewerkschaftskongresses zu setzen: Der verantwortliche Beruf der Maschinen- und Heizer gegenüber der Gesetzgebung.

Zentralverein der Bureauarbeitsstellen (Mühlstraße Dresden): Der Gewerkschaftskongress solle beschließen, daß der nächste Kongress eventuell unter Beteiligung eines landesweiten Referenten sich mit der von großen kapitalistischen Referenten gehaltenen in oft fragwürdiger Weise betriebenen sogenannten Volksversicherung beschäftigen möge, die der erdübenden Mehrheit der zum größten Teil der Arbeiterkräfte anwachsenden Versicherer nur

zum Schaden gereicht. Der Kongress solle schon jetzt den Gewerkschaften zur Pflicht machen, im geeigneter Weise ihre Mitglieder vor Abschluß solcher Versicherungen zu warnen und auf Mittel und Wege zu sinnen, wie durch Ausbau der eigenen Versicherungsanstalten der Arbeiterkraft das durch die kapitalistischen Gesellschaften entzogene Vermögen erhalten werden kann.

Vorstand des Verbandes deutscher Schiffbauarbeiter: Auf die Tagesordnung des nächsten Gewerkschaftskongresses zu setzen: Die Tagesordnung des nächsten Gewerkschaftskongresses zu sein: „Die gewerkschaftliche Stellenvermittlung“.

Punkt 2 der Tagesordnung.

Rechenschaftsbericht der Generalkommission.

Vorstand des Verbandes der Gravure: Der Beitrag an die Generalkommission betrage vom 1. Juli 1905 ab pro Mitglied der Gewerkschaft und pro Quartal 8 Pf.

a) Allgemeine Agitation.

Gewerkschaftsreferent Hannover: In Erwägung, daß die zurückgebliebenen Ausgaben durch den Antifertigungsismus und die damit verbundene Produktionslosigkeit der Arbeiterkraft, den Kapitalismus in die Lage versetzt, die vertriebenen Produkte zu Schmelzpreisen auf den Markt zu werfen, woraus sich ergibt, daß die Konkurrenz eines kleinen Gefährts, die oft durch harten Kampf erzwungen wurde, der organisierten Arbeiterkraft der großen Städte und vorgerückten Industriestädten überlegen zu machen, und in weiterer Erwägung, daß diese Ausgaben der Lohnempfänger „Stapelplätze“ für den Bezug von Arbeitswilligen sind, beantragt das Gewerkschaftsreferent von Hannover-Buchholz und Imberg: Der Gewerkschaftskongress, welcher in Köln tagt, solle beschließen: Die Generalkommission unter Beachtung, Maßregeln zu ergreifen, wodurch der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung im „Schiffbau-Gravure“-Berg mehr Eingang verschafft wird.

Gewerkschaftsreferent Mei: Die Generalkommission wird beantragt, in den hauptindustriellen Bezirken Ost- und Westpreussens Arbeitersekretariate zu errichten.

Reichs- und weltliche Gewerkschaftsreferent: Von der Generalkommission ist für das rheinisch-westfälische Gebiet ein Gewerkschaftsreferat anzustellen.

Verband der Fabrikarbeiter (Johanna Telmenhorst): Der Kongress solle beschließen, die Generalkommission zu beauftragen, Material über die Verhältnisse der christlichen Gewerkschaften in einer Broschüre herauszugeben.

Gewerkschaftsreferent Zwickau: Der Kongress solle beschließen: Die Zentralverbände sind verpflichtet, die internationalen Beziehungen fester zu knüpfen, sowie die Beziehungen der internationalen Kongresse fester auszugestalten.

b) Agitation unter den Arbeiterinnen.

Textilarbeiter-Verband (Johanna Telmenhorst): Die in den Gewerkschaftsorganisationen organisierten Arbeiterinnen sind zu verpflichten, ihre Frauen und Töchter, welche in gewerblichen Betrieben oder Heimarbeit beschäftigt sind und durch ihre Nichtorganisation den Fortschritt in den in Frage kommenden Gewerben (Konfektion, Textilarbeiter usw.) hemmen, den in diesen Gewerben existierenden Gewerkschaftsorganisationen zuzuführen.

c) Agitation unter den fremdsprachlichen Arbeitern.

Reichs- und weltliche Gewerkschaftsreferent: Die internationale Zeitung (L'Operaio Italiano) ist so auszugestalten, daß ihr Inhalt den Bedürfnissen der einzelnen Landesträfte entspricht.

Gewerkschaftsreferent Mei: Es sind Broschüren in deutsch-französischer und in französisch-italienischer Sprache herauszugeben.

Verband der Fabrikarbeiter (Johanna Telmenhorst): Der Kongress solle Mittel und Wege angeben, die geeignet sind, die allgemeine Agitation unter den italienischen Arbeitern mehr zu fördern.

d) Streikunterstützung und Streikstatistik.

Vorstand des Verbandes der Schiffbauarbeiter: Der Kongress solle beschließen, daß die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands beauftragt werde, dem nächsten deutschen Gewerkschaftskongress ein Organisationsstatistik vorzulegen, welches die Verhältnisse aller Gewerkschaften aller internationalen Gewerkschaften

andere und wüden doch nicht. Endlich herrschte es bei eine heraus: „Wohli!“

„Nichts da Wölli! Keinen Schnaps! Der gnädige Herr hat's verboten!“ Und als sie nicht gingen, hob die Entschlossene drohend die Schöpffelle: „Pöschell!“

Gehorsam machten sie sich fort, die Köpfe dugend; aber draußen murten sie. Was, keinen Schnaps?!

Ringsum ein Entsetzt ohne den! Das war auch dem Richtersten gegen den Spah. Wenn denn der Pan durchaus keinen Schnaps gab zur Kräftigung, wollte man sich am Ende, wenn auch schwer, darin schiden; aber heute, heut, am dem Tag, wo man nicht knecht war, wo man feierte, frei wie ein Herr, heute wollte man Schnaps haben!

Bier mochte man gar nicht mehr. Wenn man Rastowiat getrunken hat, gehört sich kein Schnaps drauf, sonst verflucht man das Bier.

„He, Tantechen, was meint Ihr zu einem Schnapschen?“

„Streicht auf! Ignas Ruda, gebt nur den Takt an zum Trinken! He, aufgepaßt!“

Ruda trinkt dem Jakob zu.

Jakob trinkt dem Ruda zu.

„Im Krug von Pöschda gib's Schnaps genug bei Elijahn Einweih — Brüder, auf, laßt uns hingehen und einen trinken!“

„Mein Bräutigam, mein Tantechen, komme du auch mit uns!“

„Aber laßt — laßt — ganz laßt!“ — — —

„Ich weiß gar nicht“, sagte Helene von Telmschal, die am offenen Fenster lebte und auf den vordünen Park hinaus sah, dem die Reib der Eres weiß Schiefer überzogen, die Brute sind diesmal lange nicht so vergnügt!“

„Das kommt dir nur so vor!“ Ihr Mann trat zu ihr und legte den Arm um ihre Schultern. Sie waren beide fast gleich groß; hochgewachsen fanden Mann und

Das schlafende Heer.

Roman von C. Siebig. (Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung)

Ignas Ruda, der Lehrer von Pöschda, trugte die erste Wolline; Ryzowulst, das Schiefmaul, dies das Herr, und Rutz, das Händchen, der Mann ohne Nase, ein kleiner, halb nährlicher, immer lachender Alter, spielte den Duzelack.

Himmliche Wuff! Aller Augen funkten. Sie spielten den Rastowiat — was war schöner als der?!

„Wolodach, laßt Eure Alte sitzen, verjudt's mit 'ner Jungen, da geht's besser!“

„Gryfack, tritt du mit der Mogdusa an! Zufach, nimm die Wolgofia!“

„He, he, angetreten, stellt euch auf! Dalej, dalej!“

„Kommt, Rastowiat, tanzt mit mir.“ rief die Jofia, die Tochter des Dmornik vom Vorwerk, ihrem Lieblichen, dem Stelmacher Rastowiat zu; sie hatte ihn längst den Rastowiat tanzen gelernt.

Die Hornals saßen die Melklinge um, der Schmied nahm die Gänsemaß, der Schmelzmeister die Melkbelldin; Schmitzer und Schmitzerinnen paarten sich. Der Gärtner ludte sich aus Feinere aus, die häßliche Wolgofia, die den Reim gesprochen, kam ihm gerade recht.

Jeder Tänzer schloß den langschößigen Rock über den Arm und paß seine Tänzerin mit beiden Händen fest um die Taille — oder Brust — oder — und er schloß sein Bein — schloß die Beine in ein hübschenes und.

Jofa Gryfack hebt an:

„Hübschen kommt gelommen, im den Wackelkopf Röhden, mit dem Holzmann-Jungen im Rastowiat Nödden.“

Rechtum, intoum, immer in der Runde herum, in den Aineen gewippt, fest aufgetrampelt, daß der Boden dröhnt. Die Paare sind wie nitzelnder verwachsen.

Rastowiat wird der langsam begonnene Tanz, enger noch die Umklammerung, lichter das Anweitemen, ritz die Köpfe, feuriger der einmündige Rhythmus. Es trampelt und stampft, es dudelt und feucht; rauh, rauher! Die Fußschuhen brüllen den Rastowiat und klackeln in die Hände.

Der Grotta war die Mühsig ins Genick gerutscht, unbedeckt hingen ihr die großen Strähnen bis auf die verächtlich erglühende Nase. Ruda, der Lehrer, war totenblau geworden, auf den Rückenknoden brannten ihm heftliche Flecken, aber es lohnte sich die Anstrengung schon — wann hätte er je so viel verdient?!

Ryzowulst schlankerlein sein Horn haltig aus, allen Speichel aus dem Schiefmaul hatte er da hineingegeben. Der Mann ohne Nase dies die Baden auf, daß man die Nase nicht gesehen, auch wenn er noch eine gehabt hätte.

Am Himmel blinkte der Abendstern. Hei! Rastowiat, Weid in der Tasche! Jetzt schloß nur noch Schnaps! Aber — o weh! — nur Bier in den Krügen!

Wie sie auch gassen und gollen, kein Schnaps floß heraus. Und auch keiner war zu kriegen.

Es machten sich ihrer ein paar: Derwegene auf und stolperten nach der Küche im Seitenbau. Dort häuterte die Mamsell, und auf dem Tisch stand die Salte mit der dicken Milch für die Herrschaft, Joder und Zimt und gezelebes Brot dabei. Aber das reizte sie denn nicht — auch nicht der Schinken und die Rastowiatoffen in der Pfanne — sie hatten heute jeder gut gegessen, nur trinken wollten sie, trinken!

Doch tranken sie sich nicht recht; die Mamsell mußte erst dreimal fragen, was ihr Begehrt sei. Sie grinten verlegen und stießen sich an, traten von einem Bein aufs

Der Kampf gegen die Genieffarre.

Der Dezerent für das Gesundheitswesen beim königlichen Polizeipräsidium, Kreisratungs- und Medizinrat Dr. Wilmann

andere und wüden doch nicht. Endlich herrschte es bei eine heraus: „Wohli!“

„Nichts da Wölli! Keinen Schnaps! Der gnädige Herr hat's verboten!“ Und als sie nicht gingen, hob die Entschlossene drohend die Schöpffelle: „Pöschell!“

Gehorsam machten sie sich fort, die Köpfe dugend; aber draußen murten sie. Was, keinen Schnaps?! Ringsum ein Entsetzt ohne den! Das war auch dem Richtersten gegen den Spah. Wenn denn der Pan durchaus keinen Schnaps gab zur Kräftigung, wollte man sich am Ende, wenn auch schwer, darin schiden; aber heute, heut, am dem Tag, wo man nicht knecht war, wo man feierte, frei wie ein Herr, heute wollte man Schnaps haben! Bier mochte man gar nicht mehr. Wenn man Rastowiat getrunken hat, gehört sich kein Schnaps drauf, sonst verflucht man das Bier.

„He, Tantechen, was meint Ihr zu einem Schnapschen?“

„Streicht auf! Ignas Ruda, gebt nur den Takt an zum Trinken! He, aufgepaßt!“

Ruda trinkt dem Jakob zu.

Jakob trinkt dem Ruda zu.

„Im Krug von Pöschda gib's Schnaps genug bei Elijahn Einweih — Brüder, auf, laßt uns hingehen und einen trinken!“

„Mein Bräutigam, mein Tantechen, komme du auch mit uns!“

„Aber laßt — laßt — ganz laßt!“ — — —

„Ich weiß gar nicht“, sagte Helene von Telmschal, die am offenen Fenster lebte und auf den vordünen Park hinaus sah, dem die Reib der Eres weiß Schiefer überzogen, die Brute sind diesmal lange nicht so vergnügt!“

„Das kommt dir nur so vor!“ Ihr Mann trat zu ihr und legte den Arm um ihre Schultern. Sie waren beide fast gleich groß; hochgewachsen fanden Mann und

... auf ein Merkblatt über die epidemische Gendistarie und ihre Bekämpfung hin, das unter Mitwirkung des Geheimen Obermedizinalrats Professor Dr. Richter für den Regierungsbezirk Oepeln leoben angefertigt worden ist. Es lautet:

1. Die epidemische Gendistarie ist eine ansteckende Krankheit, die durch das Eindringen eines unsichtbaren Krankheitskeimes, des sogenannten Meningococcus intracellularis entsteht.

2. Die Krankheit beginnt in der Regel plötzlich mit Fieber (meist Schüttelfrost), mütenden Kopfschmerzen, Unbehagen und häufig mit Erbrechen. Hierzu tritt meist eine eigenartige Starre in der Muskulatur des Halses, des Rückens, der Beine und der Arme. In einer nicht geringen Zahl von Fällen tritt schon nach wenigen Tagen der Tod ein.

3. Die Ansteckung wird in der Regel durch den Nasen- oder Rachenraum der an Gendistarie erkrankten Personen bewirkt. Auch gesunde Personen aus der nächsten Umgebung der Kranken und solche, die mit diesen Personen in Berührung kommen, können die Erreger der Krankheit, den Nasen- oder Rachenraum mit sich führen und hierdurch zur Weiterverbreitung der Krankheit beitragen.

4. Enge, überfüllte und schlecht gelüftete Wohnungen begünstigen die Verbreitung der Krankheit.

5. Die Schutzmaßregeln zu ihrer Verhütung sind: a) Schnelle Anzeige jedes Falles von Gendistarie und jeder verdächtigen Erkrankung bei der Polizeibehörde. b) Strenge Absonderung der Erkrankten und der der Gendistarie verdächtigen Personen, ihre Ueberführung in ein geeignetes Krankenhaus, falls eine genügende Absonderung in ihrer Wohnung nicht möglich ist. — Der Transport der Kranken zum Krankenhaus darf in Projakten oder anderem öffentlichen Fuhrwerk nicht erfolgen. Läßt sich dies in Notfällen nicht vermeiden, so sind die bewussten Fuhrwerke nach dem Gebrauch nach Anweisung des Kreisarztes zu desinfizieren. — Die Entlassung der Kranken aus dem Krankenhaus soll nur nach Ablauf der Ansteckungsgefahr erfolgen. — Vor der Entlassung sind ihre Kleider zu desinfizieren und die Kranken durch Bäder zu reinigen. c) Die Desinfektion der Wohnung sofort nach Ueberführung der Kranken in ein Krankenhaus beziehungsweise nach Ablauf der Krankheit. d) Gesunde Schulinder, die mit den Erkrankten in demselben Hause wohnen, sind von der Schule fernzuhalten, bis der Kreisarzt den Schulbesuch wieder für zulässig erklärt. e) Die Angehörigen der Erkrankten verringern die Gefahr der Erkrankung für sich und die mit ihnen in Berührung kommenden Personen durch peinlichste Sauberkeit, namentlich der Hände und durch desinfizierende Auspflüngen des Halses und der Nase. Hierzu eignen sich zum Beispiel schwache Lösungen von Menthol, Wasserstoffsuperoxyd und dergleichen.

Für die Pflege Gendistariekranker sind folgende Vorschriften zu beachten:

- 1. Die mit der Pflege der Kranken betrauten Personen haben sich der Pflege anderer Kranken umhüllt zu enthalten.
2. Das Pflegerpersonal soll waschbare Ueberkleider oder möglichst grobe Schürzen tragen. — Das Pflegerpersonal soll Vermeidung der Ansteckung sich bei der Krankenpflege zu helfen, daß es von den Schleimbläschen, die die Kranken beim Sprechen, Husten und Niesen von sich verstreuen, nicht getroffen werde.
3. Im Krankenzimmer soll das zum Reinigen der Hände Erforderliche (Waldschüssel, Seiflösung, Handtücher) stets bereitstehen.
4. Die Abgänge der Kranken (Speichel, Auewurf, Urgeleassen) sind sofort zu desinfizieren. Ebenso die von den Kranken benutzten Taschentücher, Leib- und Bettwäsche, Gh- und Trinkgefäße, bevor sie aus dem Krankenzimmer entfernt werden.
5. Nahrungs- und Genußmittel, die für andere bestimmt sind, dürfen im Krankenzimmer nicht aufbewahrt werden.
6. Vor dem jedesmaligen Betreten des Krankenzimmers sollen die Pfleger sich Gesicht und Hände sorgfältig desinfizieren und Hals und Nase mit einem desinfizierenden Mundwasser ausfüllen.

Gewerkschaftliches.

Die Werftarbeiter der Hensburger Schiffswerft haben der Direktion Forderungen unterbreitet. Die haupt-

... Frau in der Dämmerung und schauten hinüber zum zehnten Stock, auf dessen hochstammiger Mauer eben noch ein letzter Tagesstrahl rot glüht, aber jetzt schon erloschen war. Von den Farben der Färberei, die den ganzen Tag lustig gewirkt hatte, war auch nichts mehr zu sehen; die Dunkelheit, die herbstlich heruntergezogen war, hatte alles verschluckt.
„Ein dunkler Abend heut,“ sagte er, „so kann leicht sein, daß es morgen wieder trüb ist. Aber der heutige Tag war wie ausgefüllt. Wie mich das freut!“
„Rein, ich höre doch gar kein schickliches Lachen,“ sagte sie und hielt den Kopf laufend vorgeneigt.
„Du kannst es nicht bis hierher hören. Geh an ein Fenster, das nach dem Hof hinaus sieht, da wirst du schon was zu hören kriegen. Vor einer Stunde etwa war ich draußen, die Tanzzeit und die Fröhlichkeit waren in vollem Gange!“
„Rein, nein, — sie blieb hartnäckig dabei — „andere Male habe ich den Jubel gehört, fast bis zur Qual. Aber es war mir doch lieber. Weißt du, Gams, die Leute sind wie die Kinder; wenn die so still sind, ist's immer nicht recht gehener!“
Er lachte laut auf. „Da merkt man die Mutter von Jansen! Rein, nein, du kannst dich beruhigen, die Leute sind freudig, harmlos vergnügt. Und seit ich dem Schnapsbranntwein Einhalt getan habe, auch viel gestärker!“
„Warum molltest du heute eigentlich von dem — dem — nun von dem andern Erbsenbranntwein anfangen?“ sagte sie ang unheimlich. „Ich weiß wohl, was du damit sagen willst — aber ich meine —“
„Aber ich nicht gut gesprochen?“ fragte er rasch.
„Ach — das wohl — aber —“
„Du bist nicht zufrieden mit mir, Helene?“ Es klang leicht undelt. „Das Herz floß mir über. Wenn man, wie wir, auf so vorgeschobenen Posten steht — eigentlich

Mölichkeiten sind: 9/10 stündige Arbeitszeit, Minimallohn für ungelernete Arbeiter von 32 Pfg. pro Stunde und für gelernte Arbeiter, einschließl. Fuher, Schmelzer, Eisensteine, Dampfhammerführer, Kranführer und Galvanisierer, 35 Pfg. pro Stunde, für Rieher 37 und für Schweißmeister 45 Pfg. pro Stunde, 2 Pfg. Lohnaufschlag für alle Arbeiter, die durch obige Bestimmungen eine Lohnzulage nicht erhalten, Schlosser, die ohne Affid an Bord arbeiten und sämtliche Branten, wenn sie Reparaturarbeiten machen, sollen einen Lohnaufschlag von 50 Proz. erhalten. Der Wochenlohn für sämtliche Arbeiter soll 24 M. betragen. Auf der Werft sind ca. 2500 Arbeiter beschäftigt.

Die Gefährlichkeitsarbeiten der Rärnberger Schufterwerke haben den Streik erfolgreich beendet. Sie erreichten 10 Proz. Lohnhöhung, 57 Stunden Arbeitszeit, Einführung von Affordbühren u.

Die Statuten in Berlin verhandelt auch am Sonnabend noch ergebnislos. Mittwoch wird die Sache zur Entscheidung kommen.

Die Steinseher in Magdeburg erreichten in ihrem neuen Tarif vor dem Eingangsamt 58 Pfg. Stundenlohn (ab 1906 60 Pfg., für Jungelöhne u. 40—50 Pfg.) Ferner 9/10 stündige Arbeitszeit, 4 Pausen à 10 Minuten täglich u.

Die Bauarbeiter in Rheinland-Westfalen werden in den Kampf getrieben. Der dortige Scharfmacherbund für das Baugewerbe erwirk eine „Arbeitsordnung“ nebst Lohnvertrag, die die Arbeitnehmerorganisation nicht anerkennen will. Der Arbeitgeberbund droht für diesen Fall mit der Aussperrung aller organisierten Maurer. Es wird immer schärfer!

Die Dreher und Maschinenarbeiter bei Landes in Mönchen sind nun ebenfalls in den Solidarstreik eingetreten. Bald ist der ganze Betrieb lahmgelegt.

Aus dem Lande.

Sande, 4. Mai.

Zweifelhaft soll jetzt auch die Bahnstrecke Sande-Elfenferdam werden. Die Vermessungsarbeiten sind fast beendet und soll mit der Legung der Geleise alsdann begonnen werden. Jedensfalls wird der Ausbau der Strecke Elfenferdam-Barel bald nachfolgen.

Barel, 4. Mai.

In der letzten Stadtratssitzung waren vertreten die Stadtverordneten Hölcher, Gerken, Dr. Wilmers, Brunand, Neef, Repner, Ulrichs, Krensch, Funt und Weidinger; es fehlten m. H. Mitglieder des Kollegiums. Die Rechnung des Walfischigen Legatenfonds pro 1904 wurde verlesen und für gut befunden. — Zugelassen wurde dem Erwerb von zwei Grundstücken zur Verbreiterung von Straßen und zwar 17 Quadratmeter von Kaufmann Wiebe, welche unentgeltlich abgetreten worden, und 1 Quadratmeter von Waltermeister Bogen, für welche eine Entschädigung von 30 M. gezahlt wird. — Die Baupolizeiordnung, die seit dem 20. Juni 1904 der Regierung zur Durchsicht unterbreitet war, ist an den Magistrat zurückgegangen mit der Stellung, die Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums zu einigen unwesentlichen Änderungen einzuholen. Vielen Änderungen wurde zugestimmt, dabei zugleich der Wunsch ausgedrückt, die Regierung möge jetzt die Genehmigung erteilen, damit endlich dieser Punkt von der Tagesordnung gelöscht werden könnte. — Trophem vor einiger Zeit der Stadtrat es ablehnte, in den Anlauf zweier an der Vangen Straße und der Hagenstraße gelegenen Hausgrundstücke zu willigen, kommt der Magistrat auch diesmal mit einem ähnlichen Projekt in anderer Fassung. Der Antrag des Magistrats geht dahin, das Kollegium möge seine Zustimmung geben, das Haus Hagenstraße 2 für Rechnung der Stadt anzukaufen und es an den Schuhmacher Vogel in Moorhausen in Erbbaupacht abzutreten. Vogel hat jährlich 120 M. für Zinsen und Amortisation zu zahlen und geht das Grundstück mit den darauf stehenden und etwa noch zu erbauenden Gebäulichkeiten nach 75 Jahren schuldlos an die Stadt über. Bei der Erklärung dieses noch wenig bekannten Verfahrens machte der Vertreter des

Magistrats einen Vergleich, der als sehr hinderlich zu bezeichnen ist. Er vermieß darauf, daß auch das deutsche Reich in Klausurhof und in Südwestafrika daselbst Verfahren anwendete. Das deutsche Reich „annettiert“ dort den Grund und Boden unbesäeteter um den Preist der Bewohner, ein Verfahren, welches die Stadtorbestimmungen glücklicherweise nicht nachahmen dürfen. Der Antrag des Magistrats wurde mit 4 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Ebenso der Antrag, das Haus für eigene Rechnung anzukaufen und zu vermieten. Entgegen der klaren Fassung der Gemeindevorordnung, die in Artikel 25 § 1 Nr. 2 bezeugt: „Die Beschlässe werden nach einfacher Stimmenmehrheit gefaßt,“ soll die Beratung über diesen Punkt in nächster Sitzung fortgesetzt und nochmals abgestimmt werden. Wie leicht überlegt man sich bis dahin, daß man sich dadurch einer Uebertretung der Gemeindevorordnung schuldig machen würde.

Arbeitsverträge sind vielfach so zusammengesetzt, daß sie die Kritik geradezu herausfordern. Uns wurden die Bedingungen zugefandt, auf die ein hiesiger Goldschloßhain seinen Hausdiener verpflichtet. Natürlich ist in dem Was nur von Verpflichtungen des Hausdieners und von Rechten des Herrn die Rede; Rechte des Hausdieners existieren nicht. So lautet § 4 des ungefähr ein Meter langen Kontrakts: „Alle durch Nachlässigkeit oder Mißwillen des Hausdieners dem H. N. an Pferd, Wagen oder sonstigen Gerätschaften entstehenden Schäden hat der Hausdiener zu ersetzen und ist nur H. N. berechtigt, solchen Schäden zu verzeihen; lediglich das Taxat des H. N. ist maßgebend und kann der Hausdiener weder die Hintuziehung von Sachverständigen verlangen noch den Rechtsanwalt gegen H. N. betreten.“ So wie dieser Paragraph ist auch die übrigen Paragraphen gehalten. Der Herr befiehlt, der Herr zieht Strafen fort, der Hausdiener gehorcht blindlings, der Hausdiener zahlt ohne Murren die Strafen. Doch diese Bedingungen keine bindende Rechtskraft haben, ist ja selbstverständlich, aber der Goldschloßhain wird doch noch Leute finden, die keinen Was als gültiges Geleß anzuerkennen glauben müssen.

Oldenburg, 4. Mai.

Oldenburgische Landes-Ausstellung. Die Wertsumme der gesamten bis jetzt angemeldeten Ausstellungsgegenstände beläuft sich auf über 2 Millionen Mark, ausschließlich der Bauhilfskosten, die man auf annähernd 500000 M. veranschlagen hat. Die von Professor Peter Behrens-Zülfelhof in reizvollem modernem Stilcharakter erbaute Kunsthalle nähert sich der Vollendung. Die Versicherungssumme der für die erste Nordwestdeutsche Kunstausstellung angemeldeten Bilder, Skulpturen u. a. m. hat die Höhe von 500000 M. erreicht. Die Jury, die die Maler Professor Ruch-Zredern, Professor Grethe Stuttgart, Professor Otto-Wilmar, Vogel und Madrasen Worpsswebe und Professor Winter-Oldenburg angehören, tritt in der Zeit vom 20. bis 25. Mai hier in Tätigkeit. Der Kunstsalon wird etwa 50 Reproduktionen der Ausstellungskunstwerke enthalten. Der Kunstausfahrschloß, der Jury 3 goldene und 9 silberne Medaillen als Preise zur Verfügung zu stellen. — Für den Vergnügungspark sind bis jetzt in Aussicht: eine Wasserfallbahn, Zirkus, Variété, Miniaturfahrbahn, Motor- und Bootfahrten, Turmraufbahnen, Elefanten, Hippodrom, Kinematograph, Diorama u. a. Ferner sind als interessante Schauobjekte zu bezeichnen: eine elektrische Blumenuhr und eine Lichtfontäne.

Esfleth, 3. Mai.

Das Schulkloß „Großherzogin Elisabeth“ ist mit der Ausgütung und Verproviantierung zur diesjährigen Sommerreise beschäftigt. Die Einstellung der neuen Schiffsungen erfolgt am 5. Mai. Das Schiff wird, wenn es die Wasserverhältnisse erlauben, am 15. oder 18. Mai die Sommerreise nach der Dister antreten.

Elfristland, 3. Mai.

Mit dem Ausbau der Vollbahn Emden-Norden wurde nunmehr, zunächst auf der Strecke Georgheil-Fintenburg, begonnen. Der Ausbau der ganzen Strecke nebst den Bahnhöfen (Vergrößerung des Emden Hauptbahnhofs) und der eocent. Umgehungsbahn dürfte ungefähr vier Jahre dauern.

Hannover, 3. Mai.

Grandiose Pokerei aufgehoben. Die Polizei nahm in der Nacht zum Sonntag ein Spielereß an. Die Kriminalpolizei hatte seit längerer Zeit beobachtet, daß in einem hiesigen Restaurant eine größere Spielergesellschaft ihr Weintrieb. In der erwähnten Nacht drangen Kriminalbeamte plötzlich und unbewachtet in das Lokal, wo in einem Zimmer abseits vom Restaurant die Gesellschaft an vier Tischen bei den Glückspielen „Poker“ und „Reine Tante, deine Tante“ befammen saß. Vor den Tischen und Jentern hatten andere Kriminalbeamte Kuffelungen genommen, so daß niemand entweichen konnte. Auf den Tischen lagen 506 M. in bar, die sofort beschlagnahmt wurden, ebenso wurden die Spielkarten von der Polizei mitgenommen. Die Spieler, alles bekannte und angesehen hiesige Kaufleute und Gewerbetreibende, wurden zur Anzeige notiert. Nach der genauen Feststellung der Personalien und der Aufnahme des Tatbestandes seitens der Polizei wird die Staatsanwaltschaft die Angelegenheit weiter verfolgen. Somit dürfte Hannover wieder einen zweiten umfangreichen Spielereß in Kürze haben.

Riel, 4. Mai.

Die Strandung des Dinstenstiffs „Zähringen“ vor dem Kriegsgewicht. An Bord des Dinstenstiffs „Zähringen“ verhandelte am 1. Mai, wie der „Meer-Fig.“ berichtet wird, das Kriegsgewicht des 1. Geschwaders gegen den Romanadanten Kapitän z. S. Adolf Baaschen und gegen den Konvationsoffizier Kapit.-Lt. Paul Fischer, beide vom Dinstenstiff „Medienburg“. Es sollten durch fahrhäßliche Dinstenführung die Strandung des Dinstenstiffs am 3. März im großen Belt herbeigeführt werden, und zwar der Romanadant, weil er bei der Ballage des Hatterriffs sich nur nach der Risikofolge richtete und andere navigationsmäßige Hilfsmittel nicht anwandte. Dem Kapit.-Lt.

(Fortsetzung folgt.)

Spar- u. Darlehnskasse
e. G. m. b. H.
Wilhelmshaven.
Wir vergüten für Darlehen bei halbjähriger Rückzahlung 4 Prozent, fürzer Rückzahlung 3 Prozent, Gedeckeltes 2 1/2 Prozent.
Besonders machen wir auf unsere Abteilung **Sparkasse** aufmerksam, die auch Nichtmitgliedern zur Benutzung freisteht.
Rolleitend. 9—11 vorm., 4—6 nachm.

Emden.
Hotel Bellevue
Zentral Verkehr
Der vereinigten Gewerkschaften.
Halte meine Lokalitäten bestens empfohlen. — Ruhe und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Jeden Sonntag Kränzchen.
Anfang 7 Uhr.
Bundes-Haltestelle für Radfahrer.
Fernsprecher 350.
Es ladet freundl. ein **H. Jend.**

St. Johanni-Bräuerei,
Wilhelmshaven,
Rontor u. Niederlage: Hinterstr. 43,
empfiehlt ihre anerkannt ganz vorzüglichen, nur aus Malz und Hopfen hergestellten

Biere
hell nach Pilsener Art, dunkel nach Münchener Art, in Gebinden u. Flaschen.

Familien-
wie auch andere Wäsche

Weiße und bunte Blusen, Kleider und Westen, Gardinen in weiß u. creme, Stores, Mouleaux, Portièren u. sonstige Fenster- u. Türvorhänge,
Weiße u. bunt bestickte Decken, Weiße und bunte Glace- u. wildlederne Handschuhe werden sauber gereinigt. Die Bearbeitung der Gardinen kostet Meter nur 15 Pf. Werden uns dieselben bereits gewaschen und gestärkt übergeben, so kostet ihre Fertigstellung Meter 10 Pf.
Schnelle Lieferzeit. Gilwäsche in einigen Stunden. Auch nehmen wir Wäsche zum Plätten an. Lieferung frei ins Haus. Große Wäscherollen liegen gegen eine Gebühr von 20 Pf. pro Stunde zur gefälligen Benutzung.

Neumanns
Fein-, Gardinen- u. Hand- Schuhwäscherei
Karlstr. 5 und 5a.
Telephon 314.

Kol-, Leber- u. Süßwurst
6 Pfd. 1.50 Mk.
geräuch. Mettwurst 5 Pfd. 3 Mk.
Topfsülze à Pfd. 30 Pfg.

G. Nothenberg
Verf. Götterstr. 14.
Empfehle mein großes Lager in

Sohlenausschnitt
in prima Ware zu den billigsten Preisen.
H. Stegemann Marktstr. 29.

Makulatur
ist wieder vorrätig.
Paul Hug & Co., Bant.

Bürgervereine Bant, Neubremen und Sedan.
Sonnabend den 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr:
Gemeinsame Versammlung
in der „Germania-Halle (Paul Göring), Grenzstraße.

- ... Tagesordnung: ...
1. Vortrag des Hrn. Pastor Zimmerli über „Die Herrschaft Knypshausen“.
2. Subventionierung der Gerbrechtschen Lehranstalt.
3. Verschiedenes.
Hierzu laden ein Die Vorstände.

Zu vermieten
auf sofort eine vierdäumige Balkonwohnung, sowie eine dreidäumige Wohnung. Frau Meyer, Mietschuldenstraße 29.
Balehbit möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten, event. mit voller Kost.

Zu vermieten
zwei dreidäumige Wohnungen.
Roontstraße 31.

kleine Werkstatt.
Gesucht: auf sofort
Offerten unter „Werkstatt 5“ in der Exped. d. Bl. abzugeben.
Gesucht eine Haushälterin.
Offerten unter F. an die Exp. d. Bl.

Jadida
Patentamtlich geschützte, nikotinarmer Cigarre!
Nr. 1: 5 Pf., Nr. 2: 6 Pf.
empfeht
Georg Buddenberg,
Buchhandlung u. Buchbinderei, Tabak- und Cigarren-Geschäft,
Bant, Peterstr. 50.
Telephon Nr. 548.

H. Krebs, Tischlermstr.
Bant, Ecke Mittel- u. Theisenstraße
in der Nähe des Amtsgerichts
empfeht sein großes Lager aller Arten Möbel in nur solider Ausführung zu den billigsten Preisen. Englische Schlafzimmereinrichtungen in echt Satin schon von 400 Mk. an.
Frei Barzahlung auf sämtliche Möbel 10 Proz. Rabatt.



Gummi-Unterlagen- Reste
Itets vorrätig bei
B. F. Kuhlmann,
Bismarckstraße 17.
Gesucht

auf sofort junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei.
H. Bredmann, Wilhelmshaven, Vontenstraße 1.

Banter Konsum-Verein
e. G. m. b. H., Bant.
Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen umzutauschen.
Der Vorstand.

Original-Lose der
Hessisch-Thüring. Staatslotterie
1 Klasse empfiehlt zu amtlichen Preisen
1/4 Mk. 3.50, 1/2 Mk. 7.00, 3/4 Mk. 14.00, 1 Mk. 28.00
amtl. bestellte Haupt-Kollektur
D. Lewin Oldenburg i. Gr.
Schüttingstr. No. 14.
Bestellungen erbitte durch Postanweisung, Gewünschetes auf den Abschnitt zu vermerken, oder durch Postkarte, worauf Zusendung des Loses auf Wunsch unter Nachnahme ertol. t.
Bedienung prompt und streng verschwiegen.

Möbel-Magazin von
H. Krebs, Tischlermstr.
Bant, Ecke Mittel- u. Theisenstraße
in der Nähe des Amtsgerichts
empfeht sein großes Lager aller Arten Möbel in nur solider Ausführung zu den billigsten Preisen. Englische Schlafzimmereinrichtungen in echt Satin schon von 400 Mk. an.
Frei Barzahlung auf sämtliche Möbel 10 Proz. Rabatt.

Emden.
Dem verehrten zeitungslesenden Publikum, insbesondere den Arbeits- und Parteigenossen, sei mitgeteilt, daß ich vom 1. Mai ab die Expedition des „Norddeutschen Volksblattes“ übernommen habe.

Bernhard Maas
Große Brückstraße 16 b.

Zu vermieten
drei- und vierdäumige Wohnungen mit und ohne Badeeinrichtung und zum 1. Juli dreidäumige Wohnungen im Hinterhaus.
S. Tzaden, Friederikenstr. 64.

Zu vermieten
zum 1. Juli eine dreidäum. erste Eigenwohnung mit abgeschlossenen Korridor, Speisekammer usw.
Georg Buddenberg, Peterstr. 50.

Zu vermieten
zwei viere. Wohnungen.
270 und 300 Mk.
Ede Grenz u. Börsenstraße, Näheres im Café.
Darlehn!
Geld in jeder Höhe an Jedermann auf Schuldscheinen, Depositen, auf Grundstücke, Lombardlohn etc. dergl. zu 3 1/2—4 1/2 % A. Wacis, Berlin C, Rosenhalestr. 3. Rückporto erbeten.

Zu vermieten
zum 1. Mai oder später eine fünf- räum. 2. Etagenwohnung mit Badeeinrichtung und Kochgas.
Bant, Kaiserstr. 15, zu erfragen balehbit im Café „Wilhelma“, Telephon 581.

Billig zu vermieten
drei- und vierdäumige Wohnungen mit abgeschlossenen Korridor in Neuen-der-Altengraben.
S. & O. Nauhenke, Götterstr. 11.

Zu vermieten
zum 1. Juni eine schöne dreidäumige Wohnung.
G. Foesch, Neuenbe.
Zu vermieten
zum 1. Juni eine schöne dreidäum. Wohnung.
Bant, Westumstr. 19, zu erfragen balehbit beim Hauswart, 1. Etage, Mittelwohnung.

Oldenburger Konsum-Verein
e. G. m. b. H.
Die verehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen.
Der Vorstand.

Friedrichshof & Bant.
Freitag den 5. Mai cr.:

Schiller-Feier.
— Prolog. —
Die Räuber.
Billets zu ermäßigten Preisen täglich im „Friedrichshof“. 1 Mk., 60 Pf., 30 Pf.

Apollo-Theater
Bestes Variété am Platze.
Trotz des billigen Entrees ein erstklassiges Programm.
Alles Nähere durch die Anschlagtafeln.
Restaurant

Zum roten Löwen.
ff. Damenbedienung.
S. Wilms, Peterstr.

Für Zahnleidende
bin ich an Wochentagen nachm. von 1—8 Uhr, an Sonntagen von 8—9 1/2 Uhr vormitt. und von 2—4 Uhr nachm. zu sprechen.
H. Krusenberg
Marktstraße 30.

Am billigsten
kaufen Sie Ihre Stiefel und Schuhe, sowie Sohlleder- Ausschnitt bei
B. F. Schmidt,
Küsterstraße 39
vis-à-vis d. Herpener Rathhaus.

Todes-Anzeige.
Heute nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief nach langem mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau und meiner vier Kinder treuzugende Mutter

Gesine Dirks
geb. Ohmen
im blühenden Alter von 29 Jahren.
Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige
Bant, den 2. Mai 1905.
Der trauernde Gatte
Johann G. Dirks
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 6. d. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr, vom Tauerhaus, Mittelstraße 17, Ede Peterstraße, aus statt.